

nur Einzelheiten als alt erkennen lassen. In Schütt-Somerein (Somorja) war die Kirche der Reformirten ursprünglich eine durch Pfeiler getheilte Doppelhalle, wurde jedoch später beiderseits durch je einen niedrigeren schiffartigen Zubau erweitert, so daß sie jetzt eine in ihrer Art einzig dastehende Kirche bildet, mit doppeltem Hauptschiff und zwei Seitenschiffen, zusammen also vier Schiffen, deren Länge gleich der Gesamtbreite 14 Meter ausmacht. Das Doppelschiff setzt sich in einem dreieitig geschlossenen Chore von nicht weniger als 10 Meter Länge fort. Der aus der Westseite vorspringende Thurm hat um seinen Helm vier kleinere Thürmchen stehen. Die Kirche zu Voipersdorf (Csütörtök) hat gleichfalls ein solches Doppelschiff, dem sich jedoch nur nördlich ein niedrigeres Seitenschiff anschließt. Die beiden gedruckenen Thürme haben rundbogige Fenster. Die Kirche zu Bárkony zeigt in ihren erhaltenen Details frühgothischen Charakter. Die dreischiffige Hallenkirche zu Bisdorf (Püspöki) ist aus Stein erbaut.

Die in der gothischen Bauperiode entstandenen Niederlassungen der Bettelorden sind wenig zahlreich und bieten überdies das Bild der traurigsten Zerstörung. Keine von ihnen ist in gutem Zustande erhalten; die meisten kennen wir nur aus Nachrichten. Nach den erhaltenen zu urtheilen, war die Bauweise dieser Orden ihrer Armuth entsprechend überaus einfach; sie kommen an Festigkeit den Bauten der ackerbautreibenden Orden nicht entfernt gleich; ihre Wichtigkeit besteht höchstens darin, daß sie zu den Erfordernissen einer Stadt gehörten und gleichfalls zu dem Aufschwung der Bauhätigkeit beitrugen. Diese Mönchsniederlassungen wurden in der Regel am Ende der Stadt errichtet; ihre meist einschiffige Kirche hat ein aus zwei oder drei Joche bestehendes, ziemlich geräumiges Chor, das dreieitig abschließt; an die Nordseite der Kirche stößt das meistens einstöckige, enge und unbehagliche Klostergebäude; ebenda erhebt sich neben der Chorwand der Thurm.

In den Städten Beregháß, Erlau, Szatmár-Németi und Göllnitz sind die Dominicanerklöster spurlos verschwunden; man weiß von ihnen bloß, daß sie noch zu Anfang des XVI. Jahrhunderts vorhanden waren, sie sind also wahrscheinlich im XIV. Jahrhundert entstanden. In Kaschau ist die Dominicanerkirche das älteste gothische Bauwerk; ihr Schiff wurde im XVII. Jahrhundert völlig neugebaut, bloß Chor und Thurm sind alt, allein ebenfalls stark verändert.

Auch den gothischen Bauwerken der Franciscaner ging es nicht besser. Einige sind gänzlich untergegangen, so die zu Beregháß und Nagy-Szöllös. Zu Tyrnau ist die durch König Ludwig den Großen gegründete Anlage erst im Jahre 1633 und dann 1836 gänzlich neugebaut worden. Ebenso erging es ihren Klöstern und Kirchen in Erlau und Skalitz. An ihrer Kaschauer Kirche ist nur das Chor gothisch. An der Franciscanerkirche zu Szécsény (Nógráder Comitat) zeugt bloß der dreieitige Abschluß des Chores von gothischer Kunst; der Thurm ist auch hier neu aufgebaut; im östlichen Flügel des Klostergebäudes